

Gabrielle d'Estrées

um 1573 - 1599

Der den Frauen sehr zugetane, kampf- und sieggewohnte Führer der Hugenotten Heinrich IV. von Frankreich, der ^{dann} ~~1592~~ zum katholischen Glaubens zurückkehrte, weil "Paris eine Messe wert ist", lernte, noch ehe ihm infolge seines politisch wohlbedachten Konfessionswechsels das ganze Land zufiel, 1590 in Coevres in der Picardie die blutjunge Gabrielle d'Estrées, Marquise von Monceaux, kennen. Das überaus reizvolle Mädchen, das man in der Gesellschaft nur die "schöne Gabrielle" nannte, war ihrerseits den Männern sehr zugetan und sieggewohnt, ob- schon ihren Liebhabern nicht treu, wovon sie selbst den König nicht ausnahm, der sie 1592 dem Herzog von Bellegarde, der sich ihrer Gunst eben erfreute, mühelos abjagte. Ihr Vater indessen, verheiratete sie, um einen Skandal zu vermeiden, wobei der König mittat, nun schnell mit Nicolas d'Amerval, Seigneur von Liancourt, den sie aber ^{bal} ~~kurz~~ verließ. Heinrich liebte sie innig, überschüttete sie mit Geschenken, zärtlichen Briefen und tausend Aufmerksamkeiten der Chevalerie, erhob sie ^{er} auch zur Herzogin von Beaufort, worauf sie in aller Öffentlichkeit als seine Mätresse auftrat. Sie gebar ihm 1593 den Sohn César, später noch zwei Kinder, und begründete damit die königliche Bastardlinie der Vendôme. Leidenschaftlichen Gemüts, hoffärtig, leichtsinnig und ehr- geizig - wie ihre Zeitgenossen sie schildern - legte sie es darauf an, Königin zu werden, und Heinrich ~~*****~~ bemühte sich redlich, den Wunsch ~~des~~ schlauen, hinreißenden Weibes zu erfüllen. Er suchte, ihre Ehe nichtig erklären und seine eigene mit Margarete von Valois gegen den heftigen Einspruch des Ministers Sully scheiden zu lassen. Doch bevor dieser, Gesetz, Ehre und Sitte verletzende Plan gelang, starb die schöne Gabrielle 1599 bei der Geburt eines toten Kindes unter entsetz- lichen Qualen. Man munkelte, sie sei vergiftet worden, weil ihr Körper sich aufs Grauenhafteste verfärbte. Gegner bei Hof hatte sie ja genug. Den verzweifelten König trösteten nach kurzem andere Frauen. Die erst 1875 veröffentlichten "Mémoires secrets de Gabrielle d'Estrées" haben wahrscheinlich einen ihrer Freunde zum Verfasser.